



## „Als Land eine Visitenkarte abgeben“

Expo in Schanghai – Österreich-Pavillon am Eröffnungstag von Besuchern gestürmt

Der österreichische Pavillon auf der Weltausstellung in Schanghai scheint gelungen. Darauf lässt der Publikumerfolg am Eröffnungstag schließen. Im ersten Raum, wo es Kühlmaschinen vom Himmel schneien lassen, lieferten sich Chinesen-Kinder Schneeballschlachten und die Erwachsenen genossen die winterliche Kühle. Der zweite Raum, dessen Wände aus Touchscreens mit österreichischen

Landschaftsbildern bestehen, regt die Neugier an. Die Sensation sind Wiener Stadtansichten in einem weitläufigen Saal. Mit Geige, Klarinette und Chello wird Walzer- und Heurigenstimmung nach Schanghai gezaubert. Das Publikum will nicht weiter gehen, jetzt müssen weitere Musiker aus Wien angeheuert werden.

Die Weltausstellung ist zwar eine „Olympiade der Technologie“, wie der Expo-

Beauftragte der Regierung, Hannes Androsch, anlässlich des ersten Ausstellungstages am 1. Mai in Schanghai sagte. Dennoch gehe es heutzutage auf den Weltausstellungen nicht mehr darum, Produkte zu präsentieren, sondern „als Land eine Visitenkarte abzugeben“.

„Das ist gelungen“, lobte Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner den 16 Millionen Euro teuren Pavillon: „Das österreichische Le-

bensgefühl wird perfekt vermittelt.“ Androsch erhofft sich chinesisches Interesse für österreichische Umwelttechnologie. Die großen europäischen Länder haben sich ihre Pavillons durchwegs rund 50 Millionen Euro kosten lassen. In Sachen technologischer Finesse und Publikumsfreundlichkeit zählt der Österreich-Pavillon zu den Top 5 der mehr als 200 Aussteller.

–Daniela Kittner, Schanghai



Start frei: Wirtschaftsminister Mitterlehner (li.) und Hannes Androsch